



An den
Hochwürdigsten / Durchleuchtigsten Fürsten /
und Herrn Herrn

Alexander Sigmund /

Von Gottes Gnaden

Bischoffen zu Augspurg /

Des Heiligen Römischen Reichs

Fürsten /

Waltz = Grafen bey Rhein /

In Bayrn / zu Sulch / Pleve / und Berg

Hertzogen:

**Grafen zu Meldentz / Sponheim / der Marck Ravenspurg /
und Mörs.**

Herrn zu Ravenstein / ꝛ. ꝛ.

Meinen Gnädigsten Fürsten / und Herrn Herrn.



Hochwürdigster/ Durchleuchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

Aldieweilen **Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.** auß angebohrner
Mildigkeit beliebet/ mir gnädigst zu erlauben/ dieses gegen-
wärtige und vor **Handen** stehende **Werck**/ **Ihro Hoch-**
Fürstl. Durchl. zuzuschreiben/ und **Deroselben** Durchleuchtigsten **Na-**
men demselben vorzutrucken/ als habe solches mit gebührender **Reverenz** und
Unterthänigkeit/ gehorsamist überreichen wollen.

Es enthaltet dieses **Werck** die **Kirchen-Geschicht** der **H. Römisch-Catholischen**
Religion/ so sich in zweyen nunmehr mit **Gottes** **Gnad** hinderlegten **Jahr-**
Hundert/ nemlich von fünf bis auf vollendte sibenzehen-hundert/ das ist/ bis zu
den **Zeiten**/ in denen wir würcklich begriffen seynd/ in **Teutschland**/ **Hungarn**/
Pohlen/ **Böhmen**/ **Schweden** und **Nordwegen**/ wie auch in **Frantreich**/ **Ni-**
derland und **Engelland** begeben/ und zugetragen haben/ was benantlich die
H. Catholische **Kirch**/ **Glor-würdig** gethan/ und theils von der **Wüttigkeit**
der **Erz-K. zern**/ theils von der **Grausamkeit** der **Tyrannen**/ und **Verfolgern**
deroselben/ **Trug** der **ersten** **Christenheit**/ groß-mütig gelitten/ und überstan-
den hat. Dan gleich wie die **alte Römer** vor diesem gesprochen haben: **Agere,**
& **pati fortia Romanum est.** Also sprich ich von der **H. Kirchen**: **Agere & pati**
fortia, Christianum est:

Ich habe dieses **Werck**/ auf inständiges **Anhalten** viler hohen **Personen**/
gehorsamlich übernommen/ und auß **Niderländischer**/ oder **Flämmischer**
Sprach/ in welcher solches anfänglich von seinem **Urheber** beschrieben und ver-
fertiaet worden/ in unser **Hoch-Teutsche** **Mutter-Sprach**/ getreulich/ und nach
bestem **Bermögen** übersezet/ und den **Abgang** der noch überbliebenen **Zeit** ver-
mehret/ und auß **glaubwürdigen** **Documenten** ersetzt; auch in der **That** be-
sun-

funden / daß in solchem / die wunderlichste / auch denck- und les-würdigste
Begebenheiten / so sich in ganz Europa des Glaubens halber zugetragen / ent-
halten seynd: wer nemlich die jenige gewesen / so von dem Kezer-Gifte / als
einer schädlichen Tarantola gehecket / behöret / und eingenommen / von dem
alten allein seeligmachenden Glauben unserer Vor-Eltern spöttlich abgefal-
len / oder im Gegen-spihl / von den Göttlichen Strahlen von oben herab er-
leuchtet / sich zu demselbigen / mit unsterblichem Ruhm widerum begeben /
oder durch absonderliche Krafft / und Gnaden Gottes in demselbigen unde-
wöglich erhalten worden.

Allwo zumahlen **Ihr Hochfürstl. Durchl.** mit absonderlicher Her-
zens-Freud / Ihr selbst eignes Durchleuchtigstes Pfalz-Neuburgisches
Hauß ansehen werden / auß welchem Dero **Durchleuchtigster Broß-
Vatter** / Herzog WOLFGANG WILHELM, Hochfürstl. Durchleucht
mit-seeligisten Angedenckens / zu der heiligen Catholischen Religion getret-
ten / sambt allen Glor-reichen / und tröstlichen Früchten / so auß diser
nahmhaften Bekehrung / nit nur der allgemeinen heiligen Kirchen / sonder
auch der ganzen Teutschen Nation, wie auch andern außländischen Potenta-
ten, beförderist aber dem ganzen heiligen Römischen Reich entsprossen.
Unter disen Fürstlichen / und Christlich-Catholischen Helden / werden **Ihr
Hochfürstl. Durchl.** sich selber sehen / laut der Worten des Römischen
berühmten Maronis: Videbis immixtos Heroas, & ipse videberis illis. Sie
werden die Helden eingemischet sehen / und sich selbst unter ihnen.

In diesem Buch wird erhellen / wie die heilige Catholische Religion,
durch Göttliche Allmacht gestärket in hundert Verfolgungen / doch endlich
Glor-würdig wider ihre Feind obgesiget / ob sie gleich ihre erhaltne Sig-Pal-
men / und geflochtene Lorber-Trantz / mit häuffigem und überflüssigen / auch
zumahl theuren Blut der ibrigen vielfältig benehet / und ihre Victorien, mit
unendlichem Leiden / und Trang-saalen außstaffieret / und gecrönet hat.

Aber dieses alles / was sich dise zwey letzte Jahr hundert / in der heiligen
Kirchen begeben hat / ist nichts neues / weilen von der ersten Christenheit
hero da in so grossen Verfolgungen / das hitzige Christen-Blut noch in die
Höck gewallet / eben dergleichen sich zugetragen: Daherodie heilige Vätter/
und absonderlich der Grosse Kirchen-Vatter Augustinus über den 9. Psalmen
die Verfolgungen der Christenheit / von Anbeginn dero selben / bis an das End
der Welt / also beschreibet: (a) Prima persecutio Ecclesiae violenta fuit, cum
proscriptionibus, tormentis, caedibus Christiani ad sacrificandum cogere-
ntur; Altera persecutio fraudulenta est, quae nunc per haereticos, & falsos fratres agi-
tur; Tertia superest per Antichristum, quae nihil est periculosius, quoniam &
violenta, & fraudulenta erit, vim habebit ex Imperio, & dolum ex miraculis.
Die erste Verfolgung der Kirchen ist Gewalt-thätig gewesen / sagt diser heilige
Vatter / da man die Christen / durch Lands-Verbannung / und Feind /
durch

(a) S. August. in Psalm. 9.

durch Pein und Tormenten zu dem Bösen-Dienst bezwungen / und anzuhalten; Die andere Verfolgung ist falsch / und bedrögerisch gewesen / dero sich die Ketzer und falsche Brüder bis auf die heutige Stund gebrauchen; Nun ist noch die dritte übrig / so von dem Antichrist wird übernommen werden: Dese ist die allergefährlichste / weil sie zugleich mit Falschheit und Bedrug wird bewerkstelliget werden / dan sie wird den Gewalt / von der Macht zu herrschen / die Falschheit aber und Bedrug / durch Schein-Mirackel / und falsche Wunder-Werck erweisen.

Auf ein andere / und nit weniger wahrhafte / als annehmliche Weis / erkläret eben dieses der Hönig-fließende Lehrer Bernardus, (b) in der 33. Sermon, über das hohe Lied Salomonis, da er die Wort (c) des 90. Psalmen Davids, so artig auf die Verfolgungen der Christenheit außdeutet: *Scuto circumdabit te Veritas eius, non timebis à timore nocturno, à Sagitta volante in die, à negotio perambulante in tenebris, ab incursu & Dæmonio meridiano.* Es wird dich sein Wahrheit (das ist / die Wahrheit seines Göttlichen Worts) als mit einem Schild bedecken / und umgeben. Du wirst nit erschrecken von der nächtlichen Forcht / du wirst dich nit fürchten / von dem Pfeil / der bey Tag flieget / noch vor dem Geschäft / so in der Finsternuß vorbey gehet / noch vor dem Anlauff des Mittag-Teufel. Ware dan nit / spricht Bernardus, die erste Kirchen der Christenheit / einer finstern Nacht gleich? Da sich die arme Glaubige / in den tiefen Hölen / und Löchern der Erden zu verhülen getrungen worden? Wan sie anderst GOTT dienen / und der Grausamkeit der Verfolgern sich entziehen wolten? Dan wer nur dazumahl einen Heiligen erwürgen / oder tod schlagen kunte / vermainte GOTT einen angenehmen Dienst zu thun.

Nachdeme aber die heilige Kirchen diesen ersten Anlauff überwunden / ist sie auß der Finsternuß der Nacht / à timore nocturno, an das helle Tag-Liecht hervorgangen / sie ist gemäs den Bersprechungen der Propheten / Groß und Herrlich worden; Also / daß sie bis an den Gipffel der Ehren und Herrlichkeit gestigen ist / dan / weil sie durch das unschuldige / und theure Blut / so vilser tausend Blut-Zeugen / und Martyrer angefeuchet / und beneset worden / hat sie sich dergestalten gemehret / und zugenommen / daß auch die Gewalt der Königreich / und Fürstenthum ihr den Platz abgetretten / und ihren hoffärtigen und hochmütigen Hals / unter das Joch der Kirchen gebogen haben / indeme sie sich von den Irthumem bekehrt / und den gecreuzigten Heyland verehret / auch sich demselben demütig unterworffen haben.

Als nun der böse Feind dise erste Schlacht verlohren / und wohl gemerckt / daß er durch den Nacht-Schrecken nichts gewonnen / hat er sich arglistig und falsch / zu dem Pfeil gewendet / der bey Tag flieget / und seine Macht erzeigt: à Sagitta volante in die, mit diesem Pfeil hat er vil fürtreffliche Personen tödtlich verwundet / so von ihrem aufgeblasnen Geist und hoffärtiger Art angetrieben / sich in die Gefahr hinauß gewagt / und diesem Pfeil bloß gegeben / welche auß Begirde der Ehren / und Glori bey der Welt angesehen zu seyn / auß der Kir-

(b) S. Bern. Sermon. 33. in Cant. (c) Psal. 90.

Zueignungs: Schrift.

then Schos hinauß gefallen/ ein verwirres Babylon angefangen / und durch neue unerhörte schädliche Lehr/ die Kirchen ihre Mutter verwundet/ als da waren die Arrianer, Donatisten/ Origenisten/ Tertullianer, Macedonianer, Eutichisten/ Nestorianer, Manicheer, und andere Miß:Geburten/ und Abendtheur/ der alten nunmehr verfaulten Kegern. Aber auch diese Pestilenz ist durch die Weisheit so vieler andern/ so in der reinen Lehr verharret / abgetrieben worden / gleichwie die erste Pest der Tyrannen/ durch die Gedult der Martyrer: *Hæc quoque pestis depulsa est, in Sapientia Sanctorum, sicut prima in patientia Martyrum,* sagt Bernardus.

Auf diese Weis ware auch der andere Sturm abgeschlagen/ und folgte nun der dritte / *à negotio perambulante in tenebris*, von dem Werck/ so in der Finsternuß vorbey geht; Was war doch dieses für eine Finsternuß / als die Unwissenheit / und Ignoranz vor zweyhundert Jahren? Die dazumahl in der Welt regierte/ auch unter der Geistlichkeit/ wie nit weniger das Fleischliche/ und unsaubere Leben/ welches von dem H. Paulo, *opera tenebrarum*, die Werck der Finsternus genennet wird / (d) diese sagt Bernardus, seyen die jenige gewesen/ so in der Kirchen:Schos mehrer theils auferzogen worden: *Omnes amici, & omnes inimici, omnes necessarii, & omnes aduersarii, omnes domestici, & nulli pacifici, omnes proximi, & omnes, quæ sua sunt, querunt, ministri Christi sunt, & seruiunt Antichristo, honorati incedunt de bonis Domini, qui Domino honorem non deferunt.* Sie waren alle Freund/ und seynd zu Feinden worden/ sie waren zuvor für uns/ seynd aber wider uns worden/ sie waren unsere Hauß:Genossen/ seynd aber von uns außgetreten/ sie waren unsere Nächste und Verwandte / haben aber ihren Beairden nachgehengt/ und sich wider Christum aufgelaynet/ sie haben zuvor die Güter des H:Ern genossen/ aber hernach dem H:Ern alle Ehr und Dienst abgesagt; Ich vermain/ es habe der H. Bernardus hierin Prophetischer Weis geredt / und die Keger unserer Zeiten vorgesehen/ da Luther / und Calvin, Beza und Oecolampadius, Buzer und Münzer, und hundert andere in Fleisch und Blut ersoffne und versunckne Leuth/ G:Ott und der Kirchen/ ihren Glüdden und Profession abgesagt/ und den Rücken gekehret/ und das jensege Feur angesteckt/ so schier gang Europa ergriffen/ und in Brand gebracht/ daran man annoch zu löschten hat; Und dieses Werck ist allbereitt 200. Jahr vorbeygangen / *negotium perambulans in tenebris*, ist aber durch entgegen gesetzte Geschicklichkeit/ Tugend/ Verstand/ und Ehrlichkeit / auß vil tausend Gemüthern verjagt/ und das wahre Liecht des Göttlichen Worts / auch der gesunde Verstand desselben in den Herzen der Glaubigen wider angezündet worden.

Endlich ist nichts mehr übrig / als die vierte und letzte Verfolgung der H. Kirchen/ welche von H. Schrift genennet wird: (e) *Abominatio desolationis*, der Greul der Verwüstung des Antichrists, welcher von dem H. David, nach Auflegung Bernardi, benamset wird: *Incurtus, & Dæmonium meridianum*, der letzte Anlauff/ und der Mittag:Teufel; Er nennet den Antichrist nit ohne Ursach *Dæmonium meridianum*; *Ipsæ est enim Antichristus, qui se non solum diem,*

(d) *Ad Rom. c. 13. v. 12.* (e) *Marc. c. 13. v. 14.*

sed meridiem mentietur, & extolletur, supra id quod dicitur, aut quod creditur DEUS. Dan er ist/ der sich Gott/ und Christo widersetzen wird/ der sich nit nur für den Tag/ sonder gar für den Hellen-Mittag aufgeben wird/ und sich erheben über alles das/ was man dafür haltet/ und glaubet Gott zu seyn; Er wird sich bemühen den letzten Abfall/ und Apostaly zu Werck zu bringen/ und den ganzen Ueberrest der Heiligen/ so noch Christo zugehören zu zersthören; Er wird sich beflissen/ auch die Außgewählte Gottes zu fällen/ und auß ihr heiligen Einsalt herauß zu heben; (f) Alldieweil er schon so gar die herrliche Fließ und Wasser-Ströhm/ das ist/ die Gewaltige und Mächtige der Welt/ auch die Gelehrte und Erleuchte/ verschlucket hat/ und rühmet sich/ (g) daß so gar der Jordan, ihm in den Schlund/ und Rachen hinein fliesse.

Aber auch diesen letzten/ und endlichen Anfall/ wird die Stärcke/ und Allmacht Gottes brechen/ und diesen Mittag-Teufel/ wird Christus vertreiben/ und überwinden: (h) Spiritu oris sui: Mit dem Geist seines Munds/ wan Er sagen wird: (i) Tunc dixi, ecce venio; Sibe/ Ich komme zu richten die Lebendigen und die Todten/ das ist die Außgewählte/ und die Verdammte.

Von diesen Verfolgungen dan/ der heiligen Catholischen Kirchen/ durch die ganze/ weite/ und breite Welt/ absonderlich aber durch Europa, redet/ und handelt gegenwärtiges Buch/ welches ich mich unterstehe/ in Gegenwart/ Ihro Hochfürstl. Durchl. als einem Grossen Fürsten/ nit nur des H. Römischen Reichs/ als welcher in seinem Durchleuchtigsten/ jetzigen Ehr-Hauß 3. gecrönte Häupter zehlet/ und mit seinem selbst eignen Augen angesehen hat/ sonder auch der H. Kirchen Gottes/ als dero Augspurgisches Biscthum nunmehr 1400. Jahr die Römische Kirchen zehret. Mit unterthänigster Devotion, gemäs Dero selbst eignen Gnädigsten Bewilligung/ zu überrauchen/ der gänglichen Hoffnung/ und Zuversicht gelebend/ es werden Ihro Hochfürstl. Durchl. Gnädigst geruhen/ solches ganze Werck/ samt dessen Übersetzer/ mit Dero gnädigstem Aug zu bewürdigen/ und in Hochfürstlichen Hulden/ und Gnaden auf- und anzunehmen/ welches von der Feder dessenjenigen her geflossen/ der ihme selbst die Ehre gibt/ nach allbereit achtzehen Jahren/ Treu- unterthänigster gelasteten Diensten/ in schuldigster/ demütigster Devotion zu leben/ und zu sterben.

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.

Meines Gnädigsten Fürsten/ und Herrn Herrn

Unterthänigst-gehorfamster Caplan

UDALRICUS DIRRHAIMER,
Societ. JESU.

PRO-

(g) Job. 40. v. 18. (h) Vide Franc. Bonal in seinem Zeit-Christen 3. p. (i) Ps. 32. v. p. Thren. 4. v. 20. Ps. 32. v. 8.